

ERFURTER - VERBUND PROJEKT II

EIN PROJEKT ZUR INTEGRATION IN AUSBILDUNG UND ARBEIT

E

SCHIRMHERR : ANDREAS BAUSEWEIN, OB—ERFURT

PROJEKTLAUFZEIT : 01.06.2010—31.05.2011

V



P

BILDUNGSPARTNER

INTERNATIONALER BUND-JUGENDMIGRATIONSDIENST

EURO-SCHULEN-ERFURT

BILDUNGSWERK DER THÜRINGER WIRTSCHAFT

INTERKULTURELLES ZENTRUM FÜR BILDUNG UND KOMMUNIKATION ERFURT

KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN

INTERNATIONALER BUND—BERUFSBILDUNGSZENTRUM



Gefördert durch den
Freistaat Thüringen



Ich bin ein Baum mit zwei Stämmen

*Ich bin ein Baum,
 bin ein Baum mit zwei Stämmen.
 Ja, ja: mit zwei Stämmen!
 Das verstehst Du nicht?
 Ich bin ein Baum
 und habe nur eine Wurzel,
 eine Wurzel dort, wo ich geboren bin.
 Du willst, dass ich immer grün bleibe,
 willst mich biegsam wie eine Weide
 oder blühend wie eine Linde?
 - Aber ich bin ein anderer Baum
 und habe zwei Stämme.
 Sie sind nicht gleich -
 können nicht gleich sein.
 Es ist schön und doch schwer,
 zwei Seelen zu haben.
 - Du willst, dass ich eine wähle,
 Nur eine Seele?
 Aber schau dir diesen Baum an,
 wie lebendig er ist, wie harmonisch!
 Und nun stell dir vor,
 ein Stamm würde abgeschnitten.
 Wie verletzbar müsste er sein,
 mein Baum.
 Nein, ich möchte keinen Stamm verlieren,
 ich will ich bleiben...
 und weiterwalzen.
 Denke nicht, ich stelle mich über die anderen.
 Nein, ich bin ein Baum unter vielen;
 nur ein wenig anders:
 Eine Wurzel, ein Herz...
 aber zwei Seelen.*

von Maria Bender

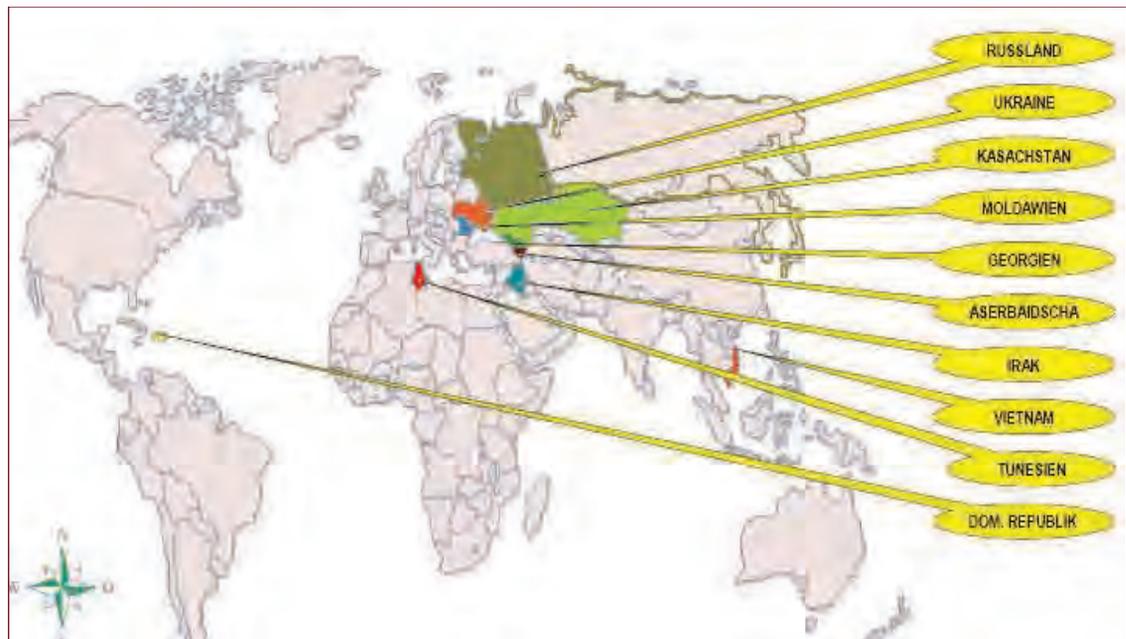


ZIELGRUPPE

Die Migranten sind zwischen 18 und 40 Jahren, haben einen Integrationskurs in Deutschland absolviert oder verfügen über Sprachkenntnisse auf B1-Niveau. Die Mehrzahl der teilnehmenden Migranten finden keine Arbeit.

Die bereits erworbenen Sprachkenntnisse sind ungenutzt. Es fehlen Kenntnisse über den Berufsalltag und über die Sprache in der Berufswelt. Das stellt ein großes Integrationshindernis dar. Arbeitsnormen in Deutschland unterscheiden sich von den bisherigen Erfahrungen der Teilnehmer. Es existieren unklare bzw. andere Vorstellungen über Berufsbilder.

Im 1. Durchgang des Projekts verbinden sich Sprache für den Beruf mit Integration, aber auch Menschen aus zehn Ländern der Welt. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und verschiedenen Religionen erkunden gemeinsam den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Deutschland. Sie begegnen sich, nicht nur um die deutsche Sprache und Arbeit kennen zu lernen, sondern auch um Feste gemeinsam zu feiern.

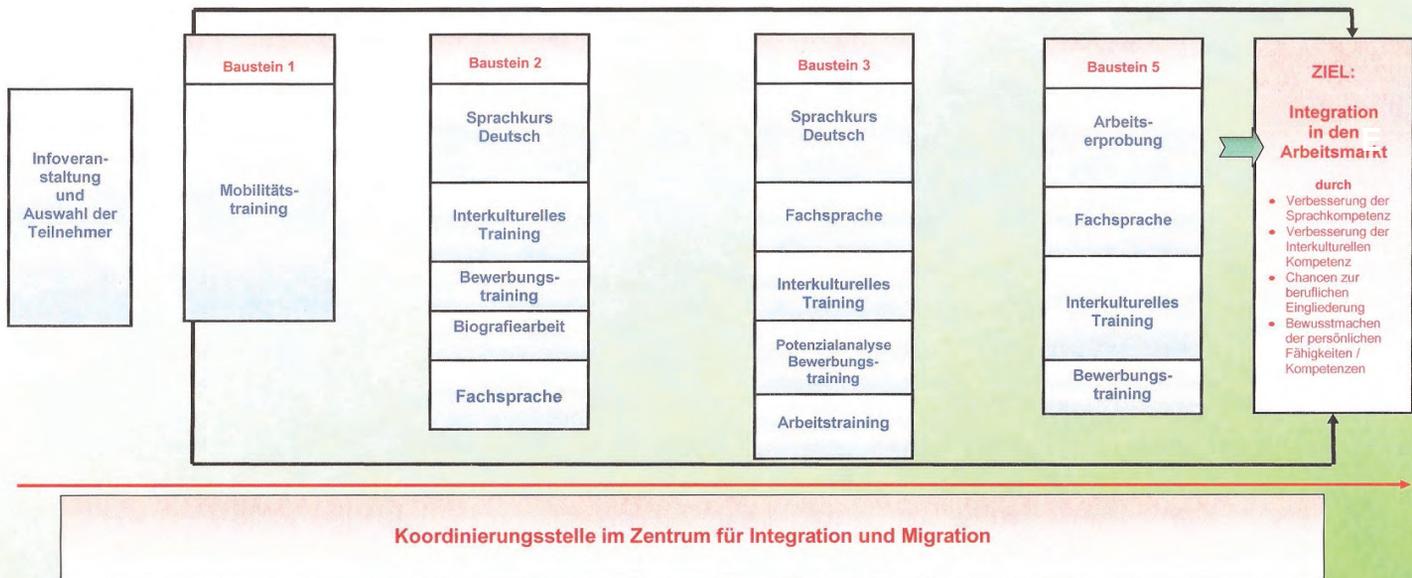


Nach dem Zuwanderungsgesetz haben Neuzuwanderer und andere Migranten die Pflicht zur sprachlichen Bildung. Das Projekt bietet einen Sprachkurs auf B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Das Projekt baut auf der langjährigen Zusammenarbeit innerhalb des ELISA-Tandem-Netzwerkes auf und bezieht die Erfahrungen in der Arbeit mit Zuwanderern ein. Ziel ist die Vorbereitung und Begleitung für eine berufliche Integration.

Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, Jugendmigrationsdienst, Migrationserstberatung für Erwachsene, Kammern und Betrieben, weiterführenden Schulen und Anbietern von Berufsvorbereitungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

KONZEPT

ABLAUFPLAN

Erfurter-Verbund-Projekt
EVP II

An der Integrationsinitiative der Landeshauptstadt, in Zusammenarbeit mit der ARGE und der Stadtverwaltung Erfurt-Amt für Soziales und Gesundheit, nehmen 15 Migranten und Migrantinnen aus Erfurt an der fünfmonatigen Anpassungsmaßnahme „Erfurter-Verbundprojekt“ (EVP II) teil. Module des erfolgreichen Erfurter Projektes „ELISA - Tandem“ wurden in das EVP bzw. EVP II transferiert. Das heißt, die Integrationsinitiative geht in die dritte Runde.

Als Basis wird das vorhandene Netzwerk genutzt und erweitert.

Die Anlauf- und Koordinierungsstelle befindet sich im Zentrum für Integration und Migration in Erfurt - einer einzigartigen Einrichtung in ganz Thüringen. Bausteine des Projekts sind erweitert und gezielter auf die berufliche Integration ausgerichtet und werden von sechs verschiedenen Bildungsträgern realisiert.

Bei den Projektschwerpunkten - B2 Sprachkurs, Fachsprache, Vermittlung der Arbeitskenntnisse in der Praxis - bemühen sich die Teilnehmer um ausgeprägte Fähigkeiten für eine zweckmäßige Arbeitseinteilung sowie eine systematische und vorausblickende Arbeitsgestaltung. Sie zeichnen sich ebenfalls durch ihre selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise, wie auch ihren überaus großen persönlichen Einsatz aus.

Die Teilnehmer erwerben theoretische und praktische Erfahrungen im Berufsfeld „Pflege“ und „Handel und Lager“ mit einer Teilqualifizierung oder einem IHK-Zertifikat.

ZENTRUM FÜR INTEGRATION UND MIGRATION

MOBILITÄTSTRAINING



Das "Mobilitätstraining" begann am 14. Juni und dauerte fünf Tage. Dieses Training wurde von der Projektkoordinatorin betreut und war ein grundlegender und unverzichtbarer Baustein. In den ersten Tagen stand das kollektive Kennenlernen im Vordergrund, das von den Kursträgern mit verschiedenen praktischen Übungen forciert wurde. Die Zusammensetzung in Bezug auf den Kenntnisstand der Gruppe kann durchaus heterogen beschrieben werden. Das betrifft die Aufenthaltsdauer in Deutschland bzw. hier in Erfurt, sowie das Geschlechterverhältnis als auch den Altersdurchschnitt.

Die Migranten tasteten sich zudem zügig an die Arbeit mit Stadt- und ÖPNV-Plänen heran und konnten in den darauf folgenden Tagen ohne größere Hilfestellungen die Aufgaben eigenständig bzw. im Team erfolgreich bearbeiten. Zugleich informierten sie sich bei ihren zukünftigen Ansprechpartnern in Ausbildungsstätten, Institutionen und Ämtern. Insgesamt wurden neun Stellen aufgesucht.



Frau Iryna Hoyer

E

V

P

INTERKULTURELLES ZENTRUM FÜR BILDUNG UND KOMMUNIKATION—IZBK

DEUTSCHKURS „B2—FÜR DEN BERUF

E

Der Europäische Referenzrahmen stellt sehr hohe Anforderungen an die Teilnehmer, die Aufgaben inhaltlich und zeitlich zu bewältigen. Es geht um die Beherrschung einer Arbeits- und Kontaktsprache, um Kommunikation am Arbeitsplatz mit Partnern und das Verstehen routinemäßiger Abläufe im Betrieb.

V

Die Teilnehmer des Kurses Deutsch Zertifikat für den Beruf (DZfB) haben den Wunsch, ihre auf der Stufe B2 erworbenen Deutschkenntnisse beruflich einzusetzen, für ein berufliches Praktikum, für

berufliche Aus- und Fortbildung oder für die Tätigkeit in einem deutschen Unternehmen. Sie wollen dauerhaft sozial und beruflich integriert werden.

P

Im Kurs wurden sie mit berufssprachlichen Lehrwerken, der Darstellung der Vielgestaltigkeit des beruflichen Spektrums und der Bewältigung des beruflichen Aufgabenfeldes konfrontiert.

Im Unterricht wurden durchgängig prüfungsnahen Bedingungen geschaffen, so u.a. Arbeit mit Prüfungstexten, Gespräche über die berufliche Entwicklung und die Erfahrungen der Teilnehmer und Rollenspiele zu spezifischen beruflichen Situationen.

Angestrebt wird auch ein hohes eigenes Engagement zur Vorbereitung auf die Prüfung außerhalb des Unterrichts, vor allem bei der selbstständigen Erstellung von Geschäftsbriefen.



INTERKULTURELLES ZENTRUM FÜR BILDUNG UND KOMMUNIKATION — IZBK

INTERKULTURELLES - TRAINING



In den Interkulturellen Trainings standen das gegenseitige Bekanntmachen in vertrauensvoller Atmosphäre in der Gruppe und als Einzelpersonen im Vordergrund sowie die Reflexion als ausländischer Bürger in der deutschen Gesellschaft.

Durch die Beschäftigung mit dem Bild von Deutschland und den Deutschen vor der Einreise und dem Vergleich dieses Bildes mit der

aktuellen Situation, konnten Stereotype und Vorurteile erkannt werden, um diese abzubauen. Immer wieder entstand ein Bezug oder Vergleich zu eigenen Werthaltungen, Sitten und Bräuchen. Im interkulturellen Vergleich konnte die eigene Kultur mit den Normen, Werten und Moralvorstellungen im Prisma der deutschen Kultur wahrgenommen werden.

Eine große Lernaufgabe besteht in der Akzeptanz und Toleranz des Anderen, da ein bunter Mix der Vielfalt die Gruppe auszeichnet. Durch Witz und Humor lösten sich so manche prekäre Situation auf.

Die Gruppe wird durch ein Ziel vereint, sie sitzen alle in einem Boot, rudern in die gleiche Richtung mit dem Ziel, sich in Deutschland als gleichberechtigter Bürger zu integrieren, eine berufliche Ausbildung oder einen Arbeitsplatz zu bekommen, in glücklichen Familien zu leben.

E

V

P

BILDUNGSWERK DER THÜRINGER WIRTSCHAFT—BWTW**BIOGRAFIEARBEIT****E**

Warum Biografiearbeit in einer Bildungsmaßnahme für Migranten?

Die Verständigungsprozesse innerhalb der gleichen sozio-kulturellen Gruppe sind weniger durch Missverständnisse oder Verständigungsdefizite bedroht als der interkulturelle Dialog, in dem in der Regel unterschiedliche Orientierungssysteme aufeinander treffen.

V

Insbesondere Migranten, die in einer anderen Gesellschaft mit einem anderen kulturellen Referenzrahmen aufgewachsen sind, müssen häufig feststellen, dass ein Teil ihrer Orientierungsmuster nicht mit den Mustern der Aufnahmegesellschaft übereinstimmen. Es kommt zu Irritationen, wenn die eigenen Deutungsmuster nicht auf die neue Realität übertragbar sind. Die EVP-Teilnehmer kommen aus verschiedenen Kulturen mit ihren regionalen Unterschieden und unterschiedlichen Ausprägungen und sind als Individuen mit einer ganz persönlichen Biografie vertreten.

P

Ihre Lebensentwürfe und die kulturellen Deutungsmuster beinhalten tendenziell das Risiko des Missverstehens und zwingen dazu, die eigenen Wert- und Orientierungssysteme im Dialog offen zu legen und sich ggf. damit auseinanderzusetzen. Die Biografiearbeit soll innerhalb dieser Maßnahme neben der Selbstreflexion auch die Interpretationspraxis beeinflussen, die unterschiedliche Wissensformen und Perspektiven, mit Annahmen, theoretischen Modellen und Erfahrungswissen verwendet.



BILDUNGSWERK DER THÜRINGER WIRTSCHAFT —BWTW

BIOGRAFIEARBEIT

Jegliche Nachweise zur Berufsausbildung bzw. Berufserfahrung sind deshalb von Bedeutung. Auch wenn klar ist, dass der Berufsabschluss hier nicht anerkannt wird, ist es wichtig, in Bewerbungen eine Übersetzung der Zeugnisse aus einer beruflichen Ausbil-

E



dung beizufügen. Die nachweislich erworbenen Fähigkeiten, auch in einzelnen Fachgebieten, fallen positiv ins Gewicht und tragen dazu bei, ein Bild zu der Person zu entwickeln. Bei unseren Teilnehmern liegen entweder die Dokumente bereits vor oder es stehen leider keine ausländischen Originale zu Verfügung.

Frau Kerstin Gleiche

Biografiearbeit

Was war mein Traumberuf?
Was waren meine Lieblingsfächer in der Schule?
Musste ich Prüfungen bestehen?
Mit wie vielen Geschwistern bin ich aufgewachsen?
Welche Spiele haben wir gespielt?
Habe ich gelernt ein Musikinstrument zu spielen?
Habe ich Sport getrieben?
Gibt es Hobbys, denen ich hier nachgehen kann?
Habe ich ein besonderes Talent oder Geschick?

V

P

BERUFSBILDUNGSZENTRUM—INTERNATIONALER BUND BBZ

ARBEITSTRAINING—HANDEL & LAGER

E

Im Erfurter Verbundprojekt (EVP II) wurden die Teilnehmer auf die Arbeit im Lager/Logistik vorbereitet.

Neben umfangreichen theoretischen Grundlagen und praktischen Übungen haben sie unter anderem die Möglichkeit, einen Berechtigungsschein für das Führen von Gabelstaplern zu erhalten.

Nur durch die qualifizierte Ausbildung des Bedienpersonals und die strikte Einhaltung bestehender Vorschriften und Regeln kann ihr gefahrloser Einsatz in der Praxis gewährleistet werden.

Die Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer erfolgt nach BGG 925 mit der Bezeichnung: „Ausbildung

und Beauftragung der Fahrer von Flurförderzeugen mit Fahrersitz und Fahrerstand“.

Den Abschluss bildete eine theoretische und fahrpraktische Prüfung.

Die theoretischen Prüfung bestand aus 43 Fachfragen, sie ist bestanden, wenn 40 der Antworten richtig sind.

V

Für die theoretische Vorbereitung schaffte der Träger ein Overheadfoliensystem an, welches für den Unterricht sehr nutzvoll war. Durch Fotos, Diagramme und Abbildungen konnten die Teilnehmer schneller und eindeutiger die Lerninhalte verstehen.

In der praktischen Fahrprüfung wurde die tägliche Einsatzprüfung, die Fahrweise, das Aufnehmen und Verfahren von Lasten und das sichere Abstellen überprüft.

Die durchgeführte Prüfung am 03. September 2010 bestanden alle Teilnehmer erfolgreich.

Im diesem Bereich absolvierten sieben Teilnehmer ein Arbeitstraining mit dem Ziel, bessere Chancen in diesem Berufsfeld auf dem freien Arbeitsmarkt zu haben.

**P**

BERUFSBILDUNGSZENTRUM—INTERNATIONALER BUND BBZ

ARBEITSTRAINING—GABELSTAPLERAUSBILDUNG



Nachdem die Teilnehmer ihr Arbeitstraining beim Internationalen Bund GmbH beendet hatten, begann für sie die vierwöchige Phase der Arbeitserprobung. In Firmen und Betrieben verschiedener Art, vorwiegend aus dem Bereich Lager/Handel, erprobten sie dort ihr bisher erlerntes Wissen und ihre zuvor vermittelten Fähigkeiten.

Die Suche nach Praktikumsplätzen erfolgte von den einzelnen Teilnehmern selbstständig.

Während der Arbeitserprobung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Kontakte zu diversen Unternehmen zu knüpfen.

Das Spektrum der Unternehmen, bei denen die

Teilnehmer die Arbeitserprobung durchführten,

war vielseitig. Unter anderem ein holzverarbeitendes Unternehmen, ein Transportunternehmen und zwei Restaurants stellten den Migranten Praktikumsplätze zur Verfügung.

Bei Besuchen der verschiedenen Firmen war zu erkennen, dass sowohl die Betriebe zufrieden mit den neuen Praktikanten sind, als auch die Teilnehmer mit den Firmen.

Das Feedback während der Betriebsbesuche war durchgehend positiv.

Herr Dinemann



E

V

P

KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN—E.V

ARBEITSTRAINING—PFLEGEBEREICH

E

Am Arbeitstraining im Pflegebereich nahmen fünf Migranten im sozialtherapeutischen Wohnheim für Suchtkranke der Kolping-Dienstleistung GmbH teil.

Sie stammen aus der Dominikanischen Republik, aus Aserbaidschan, Russland, Kasachstan und leben jetzt in Deutschland.

Ein gutes Verhältnis zueinander, das durch gegenseitige Hilfe bis hin zu freundschaftlichen Kontakten gekennzeichnet war, prägte die Zusammenarbeit.

V

Besonders positiv war, dass einer den anderen motivierte und unterstützte.

Zwischen Ihnen und den Mitarbeitern des Wohnheims herrschte ein respektvoller und höflicher Umgang. Das große Interesse am Arbeitsfeld wurde durch die regelmäßige Teilnahme gezeigt.



Das Arbeitstraining bestand aus einem Wechsel von theoretischen und praktischen Inhalten.

Während der Theorie beschäftigten sie sich mit Themen wie Arbeitsschutz, Hygiene, gesunde Ernährung, Ergotherapie, Anatomie und Bewegungsapparat. Ebenso gehörte die Medikamentenstellung, das Kennenlernen verschiedener Krankheitsbilder und Wohnraumgestaltung für kranke Menschen zum Training.

P



Frau Melanie Leibnitz

KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN—E.V.

ARBEITSTRAINING—PFLEGEBEREICH



Aufgrund der strukturellen Gegebenheiten in dem Wohnheim beschäftigen sich die Migranten in der Praxis nicht nur mit dem Pflegebereich wie ursprünglich angedacht, sondern haben auch im Rahmen des Sozialtrainings Aufgaben übernommen und kennengelernt.

So unterstützen die Teilnehmer die Klienten bei Aktivitäten des täglichen Lebens.

Dabei war es wichtig, Einblicke in den strukturierten Tagesablauf wie Hilfe zur Selbsthilfe im Hinblick auf Körperhygiene, regelmäßige

Essenseinnahme und angemessene Kleidung der

Kranken zu geben.

Sie begleiteten die Heimbewohner zu Ämtern, zu Behörden, zum Einkaufen, zu Arztbesuchen und externen Therapien. Unter Anleitung des medizinischen Personals wurden Medikamente zusammengestellt und ausgegeben.

Großes Interesse erzeugte die Ergotherapie, welche regelmäßig in Gispersleben stattfand. Dahin begleiteten sie die Klienten. Zum Programm gehörte das Erlernen verschiedener Handwerkstechniken, die mit den Heimbewohnern umgesetzt werden. So haben sie Körbe geflochten, Pappmachefiguren angefertigt und Inches gestaltet.



E

V

P

KOLPING DIENSTLEISTUNG GMBH

ARBEITSERPROBUNG / PRAKTIKA— PFLEGEBEREICH

E

Arbeitserprobung in verschiedenen Einrichtungen im Bereich Gesundheit und Soziales

V

P



Die Praktikumeinrichtungen waren der „Wohnpark der Generationen“, die „Barmer GEK—Krankenkasse“, die „Physiotherapie“, die „Kindertagesstätte Regenbogenland“ und das „Familienzentrum am Anger“.

KOLPING DIENSTLEISTUNG GMBH

ARBEITSERPROBUNG / PRAKTIKA— PFLEGEBEREICH

Nach Aussage der Praktikumsfirmen nahmen alle regelmäßig an der Arbeitserprobung teil, sind pünktlich, zuverlässig und halten sich an die Absprachen. Ebenfalls positiv zu erwähnen ist, dass sie die ihnen übertragenen Aufgaben erfüllten und eigenverantwortlich arbeiteten.

E

Die einzelnen Praktikumsbesuche zeigten, dass die Teilnehmer sich sehr wohl fühlten in den einzelnen Einrichtungen und gut in das Team integriert wurden.

Der Fleiß und die gute Mitarbeit wurde von den Praktikumsfirmen gelobt.

V



P

INTERNATIONALER BUND—JUGENDMIGRATIONSDIENST—IB-JMD

FACHSPRACHE

Der Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes Erfurt führte den Fachsprachenunterricht durch. Ziele des Unterrichts sind die Verbesserung der Sprachkompetenz, die Erweiterung der sozialen Schlüsselqualifikationen sowie die Förderung der Integration in der Arbeitswelt.



Die 12 Kursteilnehmer absolvierten eine berufliche Qualifizierung – 7 Teilnehmer im Bereich Handel und Logistik und 5 Teilnehmer im Bereich Pflege. Diese Spezialisierung wurde im Fachsprachenunterricht aufgegriffen, indem die Kursteilnehmer Fachvokabular aus beiden Tätigkeitsfeldern kennen und anzuwenden lernten.

Ein ebenso großer Wert wurde auf die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit gelegt. So trainierten die

Teilnehmer z. B. nonverbale Kommunikation am Arbeitsplatz, die korrekte Anwendung von formeller und informeller Sprache, die Anwendung verschiedener Sprachenebenen (Gespräch mit Kollegen, Kunden oder Vorgesetzten) sowie das Formulieren von Entschuldigungen bezüglich eines Versäumnisses, eines Versehens oder einer Verspätung.

E

V

P

INTERNATIONALER BUND—JUGENDMIGRATIONSDIENST—IB-JMD

FACHSPRACHE

In Rollenspielen wurden wichtige soziale Schlüsselqualifikationen – wie Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und Selbst- und Fremdwahrnehmung – gefestigt und erweitert.

E



Zur Förderung der Integration in die Arbeitswelt wurden zwei Betriebsbesichtigungen durchgeführt – zum einen in dem traditionellen Familienbetrieb Chrestensen und zum anderen in einem Alten- und Pflegeheim der Caritas. Ziel war es, Einblicke in die Arbeitswelt sowie in Standards und Normen im beruflichen Alltag zu gewähren und bei der Berufsorientierung behilflich zu sein.

V

Die Unterrichtsatmosphäre war von Offenheit und einem freundschaftlichen Miteinander geprägt. Die Kursteilnehmer folgten dem Unterrichtsgeschehen interessiert, waren motiviert und aktiv.

P

Frau Anne Fippel

EURO—SCHULEN—ERFURT ESO—ERFURT

BEWERBUNGSTRAINING

E

Nach Beendigung der Arbeitserprobung erfolgte ein weiteres Bewerbungstraining und abschließende Perspektivgespräche mit dem Ziel, optimale Voraussetzungen für den Berufseinstieg zu schaffen.

Die Integration der Teilnehmer in den Arbeitsmarkt war Anknüpfungs- und Ausgangspunkt für die Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Die Erfahrungen in den Arbeitserprobungen, Praktikas und Teilqualifizierungen wurden berücksichtigt. Dabei sollten die bereits erworbenen schulischen und beruflichen Abschlüsse, die vorhandenen Erfahrungen, Fertigkeiten, Kenntnisse und auch Interessen der Migranten einbezogen werden. Diese Fragestellungen und die Nachzeichnung der individuellen Entwicklungswege der Teilnehmer waren Bestandteil der Biografiearbeit im zweiten Qualifizierungsbaustein.



V

Während der Einheiten Bewerbungstraining an der ESO Erfurt wurden den Teilnehmern im Projekt EVP-II Strategien zur Selbstdarstellung und Kontaktaufnahme zu regionalen Unternehmen vermittelt. Erstens in Form von Selbstevaluierung, Verfassen von Anschreiben und Deckblättern zur

Erstellung von Bewerbungsmappen und zweitens im Erfassen von Inhalten der Stellenausschreibungen sowie gezielten Bewerbungen. Die Teilnehmer erhielten Bewerbungsadressen und konnten sich somit für Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätze bewerben. Probleme, insbesondere für ausländische Bewerber im Hinblick auf Anerkennung von ausländischen Abschlüssen (Fahrerlaubnis Regelung Drittländer, Zeugnisse, Zugangsberechtigungen Ausbildung, Bildungsgutscheine etc.), waren außerdem ein wichtiges Diskussionsthema.

P



Herr Schubert

ZENTRUM FÜR INTEGRATION UND MIGRATION—ZIM

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG



Nach fünf Monaten intensiver Projektarbeit wurde der 1. Durchgang des Integrationsprojektes „EVP II“ am Freitag, dem 12. November 2010 mit einer Abschlussveranstaltung im Zentrum für Integration und Migration - einer einmaligen Einrichtung in ganz Thüringen, abgeschlossen.

Die Teilnehmer des 1. Durchganges sowie die Vertreter der Projektpartner vor Ort, die Stadtverwaltung Erfurt, das Amt für Soziales und Gesundheit, das Jobcenter und die

E

V

Bildungsträger des Netzwerks nahmen an diesem Ehrentag teil.

Frau Renate Tuche, die Ausländerbeauftragte, dankte allen am Projekt Beteiligten und würdigte die Teilnehmer und Träger.

Die erworbenen Zertifikate, Teilqualifizierungen sowie ein Teilnahmezertifikat des Oberbürgermeisters wurden in dieser festlichen Atmosphäre durch Frau Renate Tuche, die Ausländerbeauftragte der Landeshauptstadt Erfurt, und die Leiterin, des ZIM, Frau Beate Tröster, überreicht.



P

Projektkoordinatorin Frau Iryna Hoyer

ZENTRUM FÜR INTEGRATION UND MIGRATION—ZIM

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

E

Mit einer Präsentation blickte die Projektkoordinatorin Frau Iryna Hoyer auf das Projekt zurück und berichtete über die Ereignisse und den Verlauf des ersten Durchganges, aber auch über die Erarbeitung neuer Methoden und Herangehensweisen bei der Arbeit mit Menschen unterschiedlichster Kulturkreise und Mentalitäten.



V

P



Außerdem bedankte Sie sich für die Aufmerksamkeit und gute Zusammenarbeit während des Projektes. Besonders bei dem Leitungsteam, welches sie bei der Projektdurchführung sehr gut unterstützt hatte.

Projektkoordinatorin Frau Iryna Hoyer

STIMMEN UND EINDRÜCKE DER TEILNEHMER



Anny aus der Dominikanischen Republik:

Es gefällt mir alles gut. Die Arbeit ist nicht einfach, aber notwendig. Im Unterricht versuche ich alles, aber ich glaube, dass die Prüfung schwer wird. Es ist gut, mit Prüfungsmaterial zu arbeiten. Ich bin zufrieden. Das Arbeitstraining fängt sehr früh an und dauert sehr lange.

E

Nam aus Vietnam:

Ich habe Probleme mit der Grammatik. Es fällt mir schwer, deutsche Sätze zu schreiben. Ich muss auch mehr Deutsch hören. Die Übungen dazu im Unterricht sind wichtig. Zu Hause habe ich viel zu tun. Ich habe keine Zeit, Deutsch zu lernen.



V



Dschavanschir aus Aserbaidschan:

Ich habe eine positive Meinung. Es gibt aber Zeitmangel bei der Vorbereitung auf die B2-Prüfung. Das Arbeitstraining „Handel und Lager“ ist interessant und gut.

P

IMPRESSUM

Koordinierungsstelle Erfurter Verbundprojekt (EVPII)

Internationaler Bund e.V. im Zentrum für Integration und Migration Erfurt

Rosa-Luxemburg-Str. 50

99086 Erfurt

Tel. 0361 6431535

Fax 0361 3467666

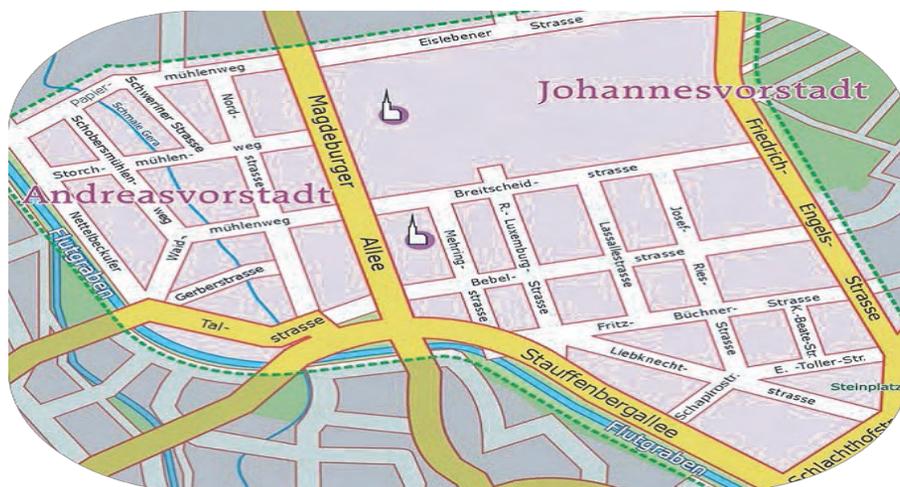
E-Mail: zim@integration-migration-thueringen.de

www.integration-migration-thueringen.de

E

V

P



Redakteure: Projekt—Team

Gestaltung: Iryna Hoyer

Fotonachweis : Mit freundlicher Genehmigung der Projektbeteiligten.



TRÄGERSCHAFT

Mit diese Broschüre berichtet unser Team aus seiner Verbundprojektarbeit und informiert über die Abläufe und Veröffentlichungen.
Weiterführendes Material über des EVP II sowie Hinweise zur Bestellung der Broschüre finden Sie in den Kontaktdaten, in der Koordinierungsstelle im Zentrum für Integration und Migration oder auf der Internetseite:
<http://www.integration-migration-thueringen.de/zentrum/content/projekt.htm>



FÖRDERER

Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt , Amt für Soziales und Gesundheit
in Zusammenarbeit mit der Ausländerbeauftragten der Landeshauptstadt Erfurt



PROJEKTKOORDINATION

Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt

Thüringer Innenministerium

Jobcenter Erfurt

Internationaler Bund / Zentrum für Integration und Migration Erfurt - ZIM

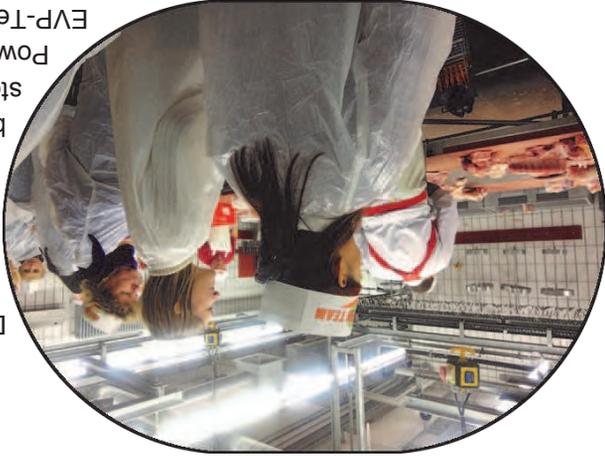
KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN E.V.

EXKURSION

Das Arbeitstraining zielt außerdem auf die Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Aus diesem Grund wurden zwei Fachexkursionen durchgeführt.

So fand am 10.02.11 das Projekt "Gläserner Globus" in Mittelhausen statt. Zu Beginn des Projektes stellte eine Mitarbeiterin den Globusmarkt in einer Power Point Präsentation dar. Dabei zeigten sich alle

EVP-Teilnehmer sehr interessiert und stellten viele Fragen. Im Anschluss daran erfolgte in dafür vorgesehener Schutzkleidung die Führung durch die Bäckerei, Fleischerei und das Lager des Marktes.



Zum Ausklang des Tages besichtigten die Kursteilnehmer eine Fotoausstellung in der Kunsthalle am Fischmarkt und lernten somit dieses kulturelle Angebot der Stadt Erfurt kennen. Die zweite Fachexkursion führte die Teilnehmer zu IKEA.

Dabei erhielten sie von den Ausbildern den Arbeitsauftrag mit einem vorgegebenen Budget je nach Berufsfeld entweder ein Büro oder eine Küche zu planen. Die Ergebnisse wurden am darauf folgenden Tag im Kolping-Bildungswerk Thüringen e.V. vor der gesamten Gruppe präsentiert und ausgewertet.

Frau Melanie Leibnitz



P

V

E

KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN E.V.

EXKURSION

Als zusätzliches kulturelles Angebot hat ein Mitarbeiter des Kolping-Bildungswerkes Thüringen e.V. mit der gesamten Gruppe eine Stadtführung organisiert. Dabei wurden auch die „Kleine und Alte Synagoge“ und den Erfurter Goldschatz besichtigt und wichtige Informationen über das jüdische Brauchtum gegeben. Dabei zeigten sich alle Teilnehmer sehr interessiert und hatten viele Fragen.

Die Alte Synagoge ist mit ihren ältesten Bauteilen aus dem 11. Jahrhundert die älteste, bis zum Dach erhaltene Synagoge in Mitteleuropa.



D

A

E

Hier ist 2009 ein außergewöhnliches Museum entstanden und ein Ort geschaffen worden, an dem mittelalterliche Sachzeugnisse der jüdischen Gemeinde Erfurts der Öffentlichkeit zugänglich sind. Zusammen mit der Dokumentation der Baugeschichte der Synagoge selbst sollen die Teilnehmer in ihrer Verbindung ein Schlaglicht auf die Geschichte der Erfurter Gemeinde werfen, die im Mittelalter eine herausragende Stellung in Europa innehatte.



EURO—SCHULEN—ERFURT ESO—ERFURT

ARBEITSERPROBUNG / PRAKTIKA

In den letzten vier Wochen waren die Teilnehmer zur Arbeitserprobung in verschiedenen Einrichtungen

In diesem Qualifizierungsbaustein des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung haben einige Teilnehmer in der Praxis bzw. einer Übungsfirma verschiedene Abläufe und allgemeine Normen des Briefverkehrs, Arbeitsabläufe beim Postein- und Postausgang sowie Betriebswirtschaftslehre kennen gelernt.

Auch im Gastronomie- und Hotelbereich haben die Teilnehmer ihre Fachkenntnisse vertiefen können.

Für viele war der erstmalige direkte Kontakt mit einem „Chef“ bzw. Arbeitgeber eine wertvolle und wichtige Erfahrung.



Kleine Erfolge bei der persönlichen Entwicklungen und gestellten Aufgaben sind für die Teilnehmer besonders wichtig und helfen den Migranten persönlich sehr.
Es wurde deutlich, dass eine unmittelbare Weiterqualifizierung für die Teilnehmer notwendig ist.

Frau Inyna Hoyer



E

V

D

EURO—SCHULEN—ERFURT ESO—ERFURT

BEWERBUNGSTRAINING

Das Bewerbungstraining war zeitlich in die Woche vor der Arbeitserprobung und zum Ende des Kurses eingeordnet. War die Vermittlung in die Praktikumsunternehmen weitestgehend durch die Projektkoordinatorin unterstützt worden, ging es jetzt um die eigenverantwortliche und selbständige Bewerbung für eine Integration in den Arbeitsmarkt. Aufbauend auf der Biografiearbeit, in der die individuellen Lebens- und Entwicklungswege nachgezeichnet worden waren, sowie auf die Erfahrungen aus den Arbeitserprobungen, Praktika und Teilqualifizierungen, hatte das Bewerbungstraining das Ziel, den Berufseinstieg zu begleiten und zu unterstützen. Während der 40 Unterrichtseinheiten an der Euro-Schule Erfurt wurden den Teilnehmern am Projekt EVP II Strategien zur Selbstdarstellung und zur Bewerbung in regionalen Unternehmen vermittelt. Die Teilnehmer erhielten Anleitung zur Auswertung von Stellenaussagen, verglichen die berufsfeldbezogenen fachlichen und sozialen Kompetenzen mit ihren eigenen und wurden angeleitet, Bewerbungsunterlagen nach aktuellen Standards zu erstellen. Sprachbausteine und Texthilfen dienten der Unterstützung bei der sprachlichen Gestaltung von Anschreiben, Lebenslauf und Deckblättern. Mit konkreten Bewerbungsadressen konnten sich die Teilnehmer auf Ausbildungs- und Arbeitsplätze bewerben. Die besondere Problematik für ausländische Bewerber im Hinblick auf die Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse aus den Heimatländern auf dem deutschen Arbeitsmarkt, arbeitsrechtliche Fragen und Fördermöglichkeiten waren ebenfalls wichtige Diskussionssthemen.



Unterstützung bei der sprachlichen Gestaltung von Anschreiben, Lebenslauf und Deckblättern. Mit konkreten Bewerbungsadressen konnten sich die Teilnehmer auf Ausbildungs- und Arbeitsplätze bewerben. Die besondere Problematik für ausländische Bewerber im Hinblick auf die Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse aus den Heimatländern auf dem deutschen Arbeitsmarkt, arbeitsrechtliche Fragen und Fördermöglichkeiten waren ebenfalls wichtige Diskussionssthemen.



Frau Gabriele Gelszinnis

E

A

P

JUGENDMIGRATIONSDIENST—INTERNATIONALER-BUND—IB-JMD

FACHSPRACHE—EXKURSION

Um die berufliche Orientierung zu unterstützen und den Kursteilnehmern Einblicke in die Arbeitswelt sowie in Standards und Normen im beruflichen Alltag zu gewähren, wurden im theoretischen Unterricht ergänzend, Betriebsbesichtigungen und Exkursionen angeboten. Diese wurden im Fachsprachenunterricht vor- und nachbereitet.



Erfahrungen und Ergebnisse

Die Kursteilnehmer nahmen aktiv und motiviert am Unterrichtsgeschehen teil. Festzustellen ist, dass die angestrebten Ziele in beiden Durchgängen erreicht wurden. Berufssprachliche und berufsbezogene Kompetenzen wurden vermittelt, so dass die Teilnehmer befähigt wurden, auf ihrem gewählten Gebiet sprachlich handlungsfähig zu sein. Die Teilnehmer haben ein Sprach- und Qualifikationsniveau erreicht, das ihnen ermöglicht, in den Arbeitsmarkt einzutreten oder eine weiterqualifizierende Maßnahme zu absolvieren.

Frau Anne Fippel



V

P

E

JUGENDMIGRATIONSDIENST—INTERNATIONALER BUND—IB-JMD

FACHSPRACHE—EXKURSION

Ziele und Schwerpunkte

Der Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes Erfurt führt seit

Juli 2010 im Rahmen des EVP-II-

Projektes fachsprachlichen Unterricht für

Migranten und Migrantinnen durch (im

Folgenden impliziert die männliche

Personenbezeichnung die

weibliche). Ziele des Unter-

richts sind die Verbesse-

rung der Sprachkompe-

tenz, die Erweiterung

der sozialen Schlüssel-

qualifikationen sowie

die Förderung der Integ-

ration in die Arbeitswelt.



Um erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt und in der beruflichen Weiterbildung agieren zu können, ist der Erwerb der berufsbezogenen Deutschkenntnisse von besonderer Bedeutung. Der Erwerb und Ausbau fachsprachlicher und arbeitsplatzbezogener Deutschkenntnisse dienen der Verbesserung der beruflichen Integration in den Arbeitsmarkt und sind eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme an beruflichen Weiterbildungen.

KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN E.V.

ARBEITSTRAINING—INTERKULTURELLES ESSEN

Grundlage des EVP II Projektes ist die Zusammenarbeit zwischen dem Leitungsteam, allen beteiligten Bildungsträgern und den Teilnehmern. Am 02.03.2011 wurde zu einem interkulturellen Essen mit allen Teilnehmern und Projektbeteiligten eingeladen. Das Essen wurde von den EVP – Teilnehmern im Rahmen des Arbeitstrainings ausgerichtet. Die Gestaltung der Einladungen, der Namensschilder und der Menükarten haben die Teilnehmer des Bürobereiches übernommen.

Die Teilnehmer des gastronomischen Bereiches kümmerten sich um die Zusammenstellung des Menüs, die Planung und Durchführung der Einkäufe, die Zubereitung des Essens, um die Gestaltung der Tafel und um den Service während der Veranstaltung.



Die Veranstaltung begann um 12 Uhr. Die Vorspeise bestand aus vietnamesischen Frühlingsrollen und Brothäppchen mit Käse- und Fischpaste. Als Hauptgericht wurden russische Pelmeni mit Kartoffelsalat, Salat und Soße serviert. Zum Dessert gab es tschechische Knödel gefüllt mit Aprikosen und Vanillesoße. Zwischen den verschiedenen Essensgängen führten die EVP – Teilnehmer durchs Programm mit musikalischen Beiträgen, einem Hauptstadtquiz und einem Trachtenmemory.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass eine lockere Atmosphäre herrschte, die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch gab.

Frau Melanie Leibnitz



P

A

E

KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN E.V.

ARBEITSTRAINING — HOTEL & GASTJÄTTEN

Das Arbeitstraining im Gastronomiebereich wurde von 5 Migranten in Anspruch genommen und fand im praktischen Teil hauptsächlich in der Lehrküche statt. Bei der täglichen Speisenzubereitung fanden bestimmte Grundrezepte, Garverfahren, Vorbereitungstechniken und Zerkleinertechniken ihre Anwendung. Dabei lernten die Teilnehmer den Umgang mit Maßen und Gewichten kennen, übten verschiedene Zerkleinertechniken mit der Hand wie Scheibenschnitt, Streifenschnitt und Würfelschnitt und erhielten eine Einweisung im Umgang mit der Küchenmaschine.

E

A

Weitere Inhalte des Arbeitstrainings waren die Vermittlung von Hygienebestimmungen, Sicherheit, Gesundheitschutz sowie Einkaufsplanung und Durchführung. Zur Abschlussprüfung am 16.03.11 erhielt jeder Teilnehmer einen Arbeitsauftrag zur Gestaltung eines gemeinsamen Frühstückes für 15 Personen. Im theoretischen Teil hatte jeder die Aufgabe dazu selbstständig ein Rezept mit Maßangaben zu erstellen und die Zubereitung genau zu erläutern. Danach erfolgte die praktische Zubereitung der Speisen in der Lehrküche. Dabei bereitete insbesondere die Berechnung der Mengenangaben einzelnen Teilnehmern Probleme, jedoch haben alle 5 die Prüfung bestanden und die dafür vorgesehenen Qualitätsanforderungen als Grundlage für das gemeinsame abschließende Frühstück mit allen 14 Kursteilnehmern und den Verantwortlichen des Arbeitstrainings.



P



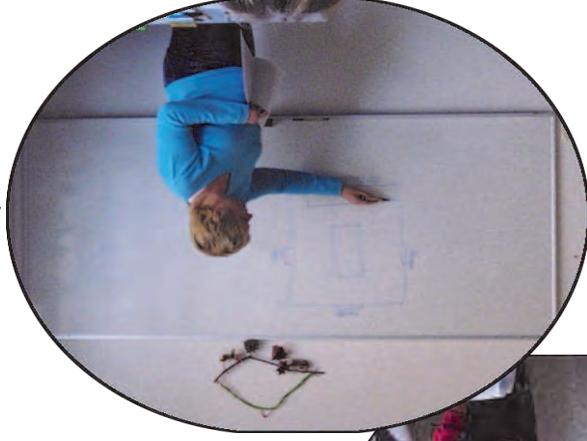
KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN E.V

ARBEITSTRAINING—WIRTSCHAFT & VERWALTUNG

E

In den ersten Wochen des Arbeitstrainings gab es Probleme mit der Pünktlichkeit, die sich durch klare Regeln und intervenierende Gespräche bis zum Ende hin verbesserten. Es herrschte eine gute Arbeitsatmosphäre, die durch gegenseitige Hilfeleistungen geprägt war.

V



P

Neun Teilnehmer nahmen am 16.03.11 an der Prüfung

zum Erwerb der Qualifizierungs-

bausteine "Grundlagen der Büroorganisation" und "Allgemeine Normen des Briefverkehrs, Arbeitsabläufe beim Postein- und Postausgang teil.

Frau Melanie Leibnitz

KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN E.V.

ARBEITSTRAINING— WIRTSCHAFT & VERWALTUNG

E

Das Kolping-Bildungswerk Thüringen e.V. führt seit Januar 2011 das Arbeitstraining im Berufsfeld Wirtschaft/Verwaltung im Rahmen des EVP-II-Projektes durch.

10 Kursteilnehmer waren im Lernbüro im Bereich Wirtschaft und Verwaltung eingesetzt. Während des Arbeitstrainings lernen sie die Abläufe in den einzelnen Abteilungen dieses kaufmännischen Lernbüros kennen. So erwarben sie Kenntnisse über allgemeine Verwaltung, Lager, Einkauf und Absatz.

A



Hinzu kam das immer wiederkehrende Training des Zehnfingerstschreibens, einzelner Excelanwendungen und des kaufmännischen Schriftverkehrs wie z.B. die Gestaltung von Geschäftsbriefen. Aufgrund der sehr geringen Vorkenntnisse der Teilnehmer war in diesem Bereich des Arbeitstrainings ein größerer Betreuungsaufwand nötig. Überwiegend waren alle Teilnehmer gut motiviert.

D



INTERKULTURELLES ZENTRUM FÜR BILDUNG UND KOMMUNIKATION—IZBK

PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Den Teilnehmern macht die Arbeit an der Sprache sehr viel Spaß. Sie waren hoch motiviert, die eigene Sprachkompetenz zu verbessern und zu perfektionieren, was sich regelmäßig auch an ihrer aktiven Mitarbeit und Konsequenzen Nachfragen im Unterricht deutlich zeigte. Die Teilnehmer sehen ein gutes und abrunderteres Sprachniveau als Notwendigkeit für ihre persönliche wie berufliche Integration in Deutschland.

Vor der Prüfung, die am 25.03.2011 stattfand, haben die Teilnehmer ein intensives Prüfungstraining absolviert. Hier wurde anhand von Modelltests das Format der Prüfung „Zertifikat Deutsch B2“ geübt.



Schnell wurde erkennbar, wo die Stärke und Schwächen der Einzelnen lagen. So dass auch hier in den einzelnen Unterrichtsssequenzen Rückblick genommen und Abhilfe geschaffen werden konnte. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Teilnehmer über anwendungsorientierte Kenntnisse auf dem Niveau B2 lt. des europäischen Referenzrahmen verfügen.



Frau Peisker

P

V

E

INTERKULTURELLES ZENTRUM FÜR BILDUNG UND KOMMUNIKATION—IZBK

SPRACHKURS DEUTSCH—B2 NIVEAU

E

Das Interkulturelle Zentrum für Bildung und Kommunikation hat im Rahmen des Erfurter-Verbundprojektes zur sprachlichen Qualifizierung der Teilnehmer beigetragen.

Das IZBK stand vor der Herausforderung in nur 124 Stunden die Teilnehmer vom Sprachniveau des Deutsch-Test für Zuwanderer abzuholen und zum B2-Niveau zu führen. Dies erwies sich als eine sehr spannende und interessante Aufgabe, da die Ausgangssituation sehr unterschiedlich war.

A

Jeweils am Donnerstag- und Freitagvormittag trafen sich die Teilnehmer zum Sprachunterricht im IZBK. Es wurde sehr intensiv an allen Sprachhandlungstätigkeiten, wie Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben gearbeitet. Alle Anforderungen wurden so trainiert, dass auch der für das Sprachniveau B2 geforderte Wortschatz erarbeitet werden konnte.

D



INTERKULTURELLES ZENTRUM FÜR BILDUNG UND KOMMUNIKATION—IZBK

INTERKULTURELLES TRAINING

Es schloss sich ein Austausch von Erfahrungen bei Ritualen und Gewohnheiten zum Essen und Trinken an. Auf Arbeitsblättern erfassen die Teilnehmer ihre oft sehr unterschiedlichen Auffassungen. Auch hier erfolgte ein Meinungsaustausch, der für viele auch mit neuen Erkenntnissen verbunden war.

Mit dem anschließenden Buffet, sehr liebevoll gestaltet von Frau Schulze vom IZBK, prüften die Teilnehmer des Workshops ihre theoretischen Erkenntnisse sofort praktisch und es wurde alles für sehr gut befunden. Im 2. Teil des Workshops bereiteten alle Teilnehmer symbolische Geschenke vor, um sie dann im Anschluss in der Gruppe zu verteilen. So wurden viele schöne kreative Ideen verschenkt, wie z.B. ein schönes Wort, eine Zeichnung, ein Sprichwort.



Die Abschlussdiskussion "Zwischen den Kulturen" war dann noch einmal ein interessanter Austausch von vielfältigen Meinungen zu den Ansprüchen, Wünschen und Vorstellungen der Teilnehmer des Projektes.

Bemerkenswert war vor allem das hohe Engagement der Teilnehmer, sich einzubringen und geachtet noch bestehender sprachlicher Probleme. Die Einschätzung aller war einhellig: Eine rundherum gelungene Veranstaltung!

Frau Dr. Petra Lau



A

E

P

INTERKULTURELLES ZENTRUM FÜR BILDUNG UND KOMMUNIKATION—IZBK

INTERKULTURELLES TRAINING

Im Rahmen des interkulturellen Trainings fand am 20.01.11 ein ganztägiger Workshop statt. Daran nahmen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 13 Ländern, Lehrerinnen und Ausbilderinnen der am Projekt beteiligten Einrichtungen, die Ausländerbeauftragte der Stadt Erfurt, Frau Tuche, die Leiterin des ZIM, Frau Tröster und die Projektkoordinatorin, Frau Hoyer teil.

Die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung des Workshops lag in den Händen von Frau Dr. Petra Lau, freiberufliche Dozentin.

E

A

D

Zu Beginn des Workshops wurde mit einer Power Point Präsentation eine Brücke zwischen den Heimatländern der Teilnehmer und ihrem heutigen Leben in Thüringen geschlossen. Alle Teilnehmer stellten mit wenigen Sätzen, aber sehr engagiert, ihr Land vor.

Im ersten Teil wurden in Kleingruppen Erfahrungen über den Alltag in Deutschland ausgetauscht. Erlebte Situationen wurden in Rollenspielen nachgestellt, anschließend in den Gruppen positive und negative Erlebnisse diskutiert, auf farbigen Kärtchen festgehalten und abschließend sehr lebhaft im Plenum diskutiert.



BILDUNGSWERK DER THÜRINGER WIRTSCHAFT—BWTW

BIOGRAFIEARBEIT

Nach dem ersten Kurs haben sich Projektleitung und Bildungsträger verständigt den Unterrichtsplan etwas umzustellen, um einige Übungen die als Vorbereitung des Bewerbungstrainings dienen einzubauen.

So haben wir für viele Teilnehmer Lebensstärktaufgeschreiben, überarbeitet, passende Übersetzungen gesucht oder konkretisiert – je nach Bedarf.

Für die Vorbereitung auf die Übung von Vorstellungsgesprächen haben wir versucht den Teilnehmern zu vermitteln, dass sowohl auf fachliche als auch auf überfachliche Kompetenzen Wert gelegt wird. Sie sollen also sich selbst beschreiben können und dabei darauf achten, was an einem Arbeitsplatz von Vor- oder Nachteil sein kann. Kurz gesagt sie sollten Stärken und Schwächen von sich selbst kennen und ausdrücken können.



Dabei haben sie selbst ganz richtig festgestellt, dass manche Eigenschaften eine Stärke aber auch eine Schwäche sein können. Es kommt auf den beruflichen Zusammenhang und auf die Formulierung im Satz an.

Um an diesem Thema zu arbeiten wurde im Unterricht beispielhaft eine Konstruktionsübung und einen Wissenstest figurliches- und logisch-schlussfolgerndes Denkvermögen eingefügt. Hier wurde schnell deutlich, dass Teilnehmer mit typisch russischer Lernbiografie mehr Schwierigkeiten haben sich auf eine solche Art von Aufgaben einzulassen. Bei ihnen war ausschließlich anwendbares Fach- und Sachwissen Lerninhalt und einen solchen Anspruch haben sie auch jetzt noch an den Unterricht.

Frau Kerstin Gleiche



P

A

E

BILDUNGSWERK DER THÜRINGER WIRTSCHAFT—BWTW

BIOGRAFIEARBEIT

Das Bedürfnis des Erinnerns und Erzählens wurde in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt aufgrund der neuen Unübersichtlichkeit in unserer Gesellschaft, wieder wichtiger, vor allem auch für Migranten, die zur gesunden Identitätsentwicklung ein Gefühl der Kohärenz brauchen.

Kennnisse der individuellen Lebensgeschichte als Basis richtiger Deutung gesell-deter Signale und Akzeptanz bestimmter Verhaltensweisen werden durch eine fundierte Biografiearbeit gewonnen.

Das biografische Lernen ist somit eine essen-tiellen Grundlagen für eine aktive Integrationsarbeit.

E

A

D

Zunächst haben wir kulturelle Übereinstimmungen und auch Gegensätze unter Zuhilfenahme der Musik herausgefunden.

In jedem der Kurse waren um die zehn verschiedene Nationalitäten vertreten. Wenn wir in den ersten Stunden die kulturellen, gesellschaftlichen Höhepunkte der jeweiligen Herkunfts-Nation und Region beleuchtet haben, so konnte jeder Teilnehmer für sich entscheiden welche Musik, verbunden mit welchen Ereignissen in seinem Leben einen Höhepunkt war. Andererseits ließ das Einfühlen in andere Traditionen und anderes Kulturgut auch einen Blick auf die Werte und Prioritäten in den anderen Ländern zu.



ZENTRUM FÜR INTEGRATION UND MIGRATION



Das Ziel war, dass alle Teilnehmer die Ausbildungsstätten kennen und sich die Mobilität erhöht. Das Kennlernen untereinander und zugleich auch ihre Kenntnisse über die Ausbildungsstätten wurde gefördert.

MOBILITÄTSTRAINING



Frau Iryna Hoyer

Sie fanden sich zu einem Team zusammen. Mit den gesammelten Materialien wurden abstrakte Wege- und ausführende Mind-Map-Pläne gestaltet, die die Unterrichtsräume verschönerten und auch benutzt wurden. Als Gemeinschaftsarbeit wurden eigene Stadtpläne entwickelt, die ein ausgewähltes Gruppenmitglied vorstellte.



ZENTRUM FÜR INTEGRATION UND MIGRATION

Das Mobilitätstraining des 2. Durchganges begann am 30. November 2010 und dauerte fünf Tage. Dieses Training wurde auch von der Projektkoordinatorin Frau Hoyer durchgeführt. Die Teilnehmer erhielten einen Stadtplan und mussten konkrete Orte und Ansprechpartner aufsuchen. Dazu wurden Fragen und Aufgaben in einem Fragebogen formuliert. Die nach den Berufsbereichen aufgeteilten Gruppen erkundeten alle Orte, an denen der Unterricht bzw. die Arbeit stattfanden.

E

A

D



MOBILITÄTSTRAINING

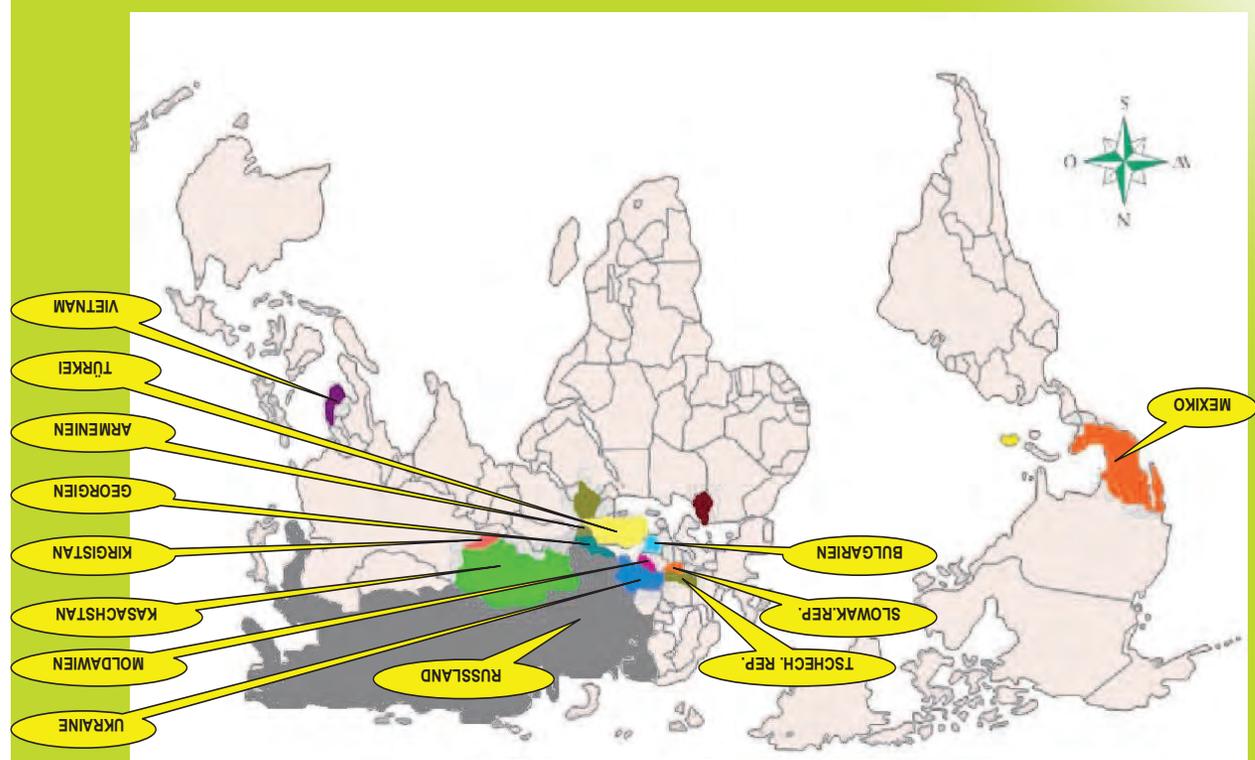
Sie hatten den Auftrag Verkehrsverbindungen und Dauer der Fahrtstrecken herauszufinden und diese selbst auszuprobieren. Dafür wurden Nachweise, wie Visitenkarten, Flyer o.ä. mitgebracht. Wir erreichten, dass alle Teilnehmer die Ausbildungsstätten kennen und sich die Mobilität erhöhte.



HERKUNFT DER TEILNEHMER

ZIELGRUPPE

Aus dreizehn Ländern der ganzen Welt und mit den unterschiedlichsten Biografien kommen die teilnehmenden Migrantinnen und Migranten des 2. Durchgangs.



DANKLIED DER TEILNEHMER IN ACHT SPRACHEN

Danke für diesen guten Morgen
 Danke, für diesen letzten Tag,
 Danke, dass ich all' meine Sorgen
 hier besprechen mag.
 Gracias, für alle guten Freunde,
 Gracias, für Hilfe dann und wann.
 Gracias, dass auch nach großem Streite
 Ich verzeihen kann.

Spasibo, für unser Arbeitstraining,
 Spasibo, für jedes kleine Glück,
 Spasibo, für alles Frohe, Helle,
 und für mein Geschick.

Kamon, für Eure Freundlichkeiten,
 Kamon, für jedes gute Wort,
 Kamon, dass Geduld uns leiten
 kommt an jedem Ort.

Madiob, für das Bewerbungstraining,
 Madiob, dass vieles klarer wird,
 Madiob, dass ich nun weiter gehe,
 und was Neues wird.

Mulzumesk, dass ich Fachwörter kenne,
 Mulzumesk, dass ich weiß echt viel,
 Mulzumesk dass ich jetzt mehr verstehe,
 was mein Kollege will.

Von den Projektteilnehmern



ERFURTER - VERBUND PROJEKT II

EIN PROJEKT ZUR INTEGRATION IN AUSBILDUNG UND ARBEIT

SCHIRMHERR: ANDREAS BAUSEWEIN, OB-ERFURT

PROJEKTLAUFEIT : 01.06.2010—31.05.2011



2. Durchgang
18.11.10—17.05.2011

BILDUNGSPARTNER

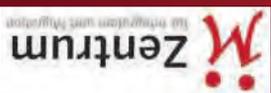
INTERNATIONALER BUND—JUGENDMIGRATIONSDIENST

EURO-SCHULEN-ERFURT

BILDUNGSWERK DER THÜRINGER WIRTSCHAFT

INTERKULTURELLES ZENTRUM FÜR BILDUNG UND KOMMUNIKATION ERFURT

KOLPING—BILDUNGSWERK—THÜRINGEN



Gefördert durch den Freistaat Thüringen

